The secret of the cursed Lords

Der Erbe des Fluches

Von Kris18

Kapitel 6: Spezial 1: Halt mich ganz fest.

Langsam ging Leon durch einen Wald der ihm sehr bekannt vor kam, wie er hier ihn geraten war, war ihm allerdings ein Rätsel. Nach einem kleinen Stück kam er an dem Schloss an, das ihm so wohl vertraut war aber es schien anders, freundlicher. Er durchschritt die Eisentür und ging durch den Garten hin zur Holztür wo er Klopfte. Ein schöner Mann, so 25 Jahre der Baltasa verdammt ähnlich sah machte ihm auf „Kann ich ihnen helfen“ fragte dieser mit sanfter Stimme. Leon Verstand es immer noch nicht und Antwortete „Hallo ich bin Leon, der neue Koch“ sein gegenüber hatte schon bemerkt das ihn sein Aussehen nicht zu stören schien. „Leon, was für ein schöner Name, komm doch rein. Ich bin Balron von Nek, freut mich“ der schöne Mann reichte ihm die Hand die er lächelnd schüttelte. Danach zeigte ihm Balron alles gerade als sie die Küche betraten schimpfte Sensei mit einem süßen kleinen Jungen mit Katzenohren, sicher Baltasa dachte Leon so bei sich. „Was hat er den nun schon wieder Angestellt?“ fragte Balron und ging zu seinem Sohn um ihn über den Kopf zu streicheln „Nichts schlimmes finde ich“ meinte Sempai „Natürlich wenn wir immer so denken dann verziehen wir ihn noch, ehrlich Lord in letzter Zeit ist er ein widerliches Monster“ sagte Sensei und musterte Leon scharf, trotz dem bemerkte er den strengen Blick des Lords. Baltasa löste sich von seinem Vater und ging schnurstracks mit ausgefahrenen Krallen zu Leon und schaute ihn wie ein wildes Tier das gleich töten würde an. „Wer bist du den?“ fauchte er böse. Der angesprochene sah zu dem Kleinen runter und die anderen im Raum sahen wiederum die beiden an. Die Frage was der neue Koch zu dem jungen Kater sagen würde stand offen im Raum und heizte die Stimmung an. Einen Moment herrschte schweigen doch dann „Mein Gott bist du Süß“ Leon packte Baltasa und drückte und knuddelte ihn ganz fest „Nein du bist ja so süß“ der total überrumpelte Kater gab seine versuche sich zu wehren und zu befreien bald auf und ließ es einfach über sich ergehen.

Balron erlebte das erste mal so ein verhalten, die meisten wollten seinen Sohn weder ansehen, noch ansprechen und ihn schon gar nicht anfassen und auch Baltasa war mit dieser Situation total überfordert, er wusste nicht was er nun tun sollte, außer murren viel ihm auch nichts ein. „Wer ist das den?“ durchbrach Sempai das schweigen „Unser neuer Koch sein Name ist Leon“ erklärte Balron. „Ich traue dem Kerl nicht“ mit den Worten verließ Sensei die Küche. Leon hatte währenddessen endlich den junge Kater los gelassen, der nun so schnell es ging die Flucht ergriff und in sein Zimmer stürmte. Der Blauäugige kratzte sich am Hinterkopf und sagte „Auweiha da habe ich was angerichtet, nun mag er mich nicht“. Er hörte ein lachen hinter sich und drehte sich

um, es war Balron „Ich denke das er dich sehr mag.“ mit den Worten verließ er gemeinsam mit Senpai die Küche.

Leon schaute sich in dieser um und begann zu Kochen damit bald das Mittagessen auf dem Tisch stand, er war gerade bei dem Nachttisch da öffnete sich die Küchentür und Baltasa kam rein. Dieser sah ihn mit großen Augen an, „Ich habe Pudding gemacht, möchtest du den Löffel ablecken?“ fragte der Blauäugige, den jungen Kater und hielt ihm den Löffel hin, nach kurzen zögern nahm der den Löffel „Danke“ nuschelte der Kleine und begann am Löffel zu lecken „Sag mal findest du mich nicht abstoßend“ fragte er schließlich. „Warum sollte ich das tun“ Leon schlug gerade die Sahne für den Pudding steif. „Na weil ich so ein Monster bin und so komisch aussehe?“ erläuterte der Kleine, Leon stellte die Schüssel mit der Sahne weg und kniete sich vor Baltasa hin so das sie auf Augenhöhe waren. „Also weisst du, ich finde du bist was ganz besonderes und wirst mal ein Bildschöner junger Mann“ lächelnd streichelte Leon dem jungen Kater durch die Haare, der sprang ihm in nächsten Moment in die Arme. Leon schloss diese um ihn und kuschelte mit ihm „Süßer kleiner Schmusekater“. Heimlich hatte sie Balron beobachtet und lächelte nur bei diesem Anblick, nie hätte er gedacht, das sein Sohn sich jemanden mal so schnell zu wenden und anvertrauen würde.

Die nächsten Tage waren sehr entspannt, Baltasa war ruhig und tat niemanden mehr weh, war er nicht bei seinem Vater lief er Leon nach. Dieser machte viel mit ihm, er spielte mit ihm Ball, stellte mit ihm Bonbons her und pflanzte einen Baum im Garten. An einem Wolken behangen Tag saßen Balron und Leon draußen auf der Bank, der Lord hatte um dieses Gespräch gebeten. „Du hast es sicher schon bemerkt das es mir immer Schwächer geht.“ Der Lord hustete stark „Weißt du ich werde bald Sterben und ich möchte das du dich um Baltasa kümmerst.“ fuhr der Lord fort und sah zum Himmel. „Warum ich? Also nicht da sich mich davor drücken würde“ fragte Leon. „Weil du meinem Sohn etwas geben kannst, was kein anderer Mensch auf der Welt kann. Du kannst ihm Seelenfrieden geben und ich glaube das braucht er am meisten.“ der Lord schloss seine Augen „Ich habe euch neulich im Garten gesehen, Baltasa lag mit seinem Kopf auf deinem Schoß und hat geschlafen. Das hat mich Glückliche gemacht...“ der Lord begann plötzlich zu würgen und brach schließlich zusammen „Mein Lord!“ Leon rannte ins Haus und holte den Arzt.

Am Abend lag der Lord in seinem Bett bei ihm sein Sohn der seine Hand hielt „Tut mir das bitte nicht an Vater, was soll ich den ohne dich machen...ohne dich bin ich ganz alleine.“ sagte dieser unter Trennen. Balron hob seine Hand und streichelte über Baltasa's Kopf, er fühlte wie sein Augen schwerer wurden „Es tut mir Leid mein Sohn“ langsam rutschte die Hand des Lords von dem Kopf von Baltasa, dieser versuchte noch sie fest zu halten. „Vater, Nein, VATER“ rief dieser immer wieder. Doch es hatte keinen Sinn, die Augen des Lords schlossen sich und seine Brust senkte sich, die Uhr schlug Mitternacht und es war nur noch der Regen zu hören. Baltasa krallte sich an seinem Vater fest und weinte hemmungslos.

Später saß er alleine in einer dunklen Ecke in seinem Zimmer, außer dem Gewitter und dem Regen war nicht zu hören. Leon trat in das Zimmer ein und ging zu Baltasa und setzte sich neben ihn. „Nimm mich in den Arm, ganz fest und lass mich nie wieder los“ sprach der junge Kater leise und total heißer. Leon zog ihn in seine Arme und er begann wieder zu weinen, er hätte dem Katerchen so gerne geholfen aber mehr als ihn zu streicheln und ihm bei zu stehen konnte er leider nicht.

Als Senpai am nächsten Morgen nach Baltasa sehen wollte lag dieser schlafend auf Leon der auch tief und fest schlief. Die Augen des Jungen Lords waren ganz rot und er war total erledigt, die nächsten Tag wurden für ihn noch schlimmer, er fühlte sich

noch nie so einsam und verkroch sich regelmäßig in seinem Zimmer. Der Tod seines Vaters, die Beerdigung, das war alles viel zu viel für ihn.

Langsam betrat Leon das Zimmer und legte einen kleinen Stoffbeutel mit Bonbons auf den Schreibtisch des jungen Lords, dann ging er zu dessen Bett und setzte sich. „Baltasa, ich werde jetzt gehen!“ meinte dieser mit sanfter Stimme „WAS..“ der Angesprochene schreckte aus seinen Gedanken hoch. „Nein, bitte du nicht auch noch. Tu mir das nicht an, ich mach alles für dich. Du kannst alles mit mir machen. Nur geh nicht!“ sagte der Junge aufgebracht. Der junge Fürst zog ihn ran und legte seinen Kopf so das er sein Herz schlagen hören konnte. Schnell beruhigte sich der junge Kater wieder „Bleib bitte, ich tu alles für dich..“ er krallte sich an Leon`s Sachen fest. „Sieh mich an Baltasa“ sagte dieser mit sanft Stimme. Der Angesprochene hob seinen Kopf und sah ihm direkt in die Augen „Ich schwöre dir ich komme wieder und ich schwöre dir das dann alles gut wird. Ich werde dich glücklich machen“ sagte Leon lächelnd und beugte sich runter, um den jungen Lord auf die Stirn zu küssen, dieser drehte seinen Kopf ruckartig so das Leon ihn aus versehen auf den Mund küsste. „Baltasa!?“ der Angesprochene grinste „Wenn du wieder kommst machen wir erwachsenen Sachen jaaaaaaa!!!“ Leon wurde bei den Worten von Baltasa rot, es konnte doch unmöglich sein das er schon so verdorben war. „K-klar machen wir das“ sagte dieser kurz zögernd.

Am späten Nachmittag stand Baltasa mit Leon am Eisentor um sich von ihm zu verabschieden „Ich werde auf dich warten“ sagte der Kleine mit trauriger Stimme. Der Blauäugige lächelte und umarmte ihn noch mal fest dann ging er in den Nebligen Wald.

„Le...Leo...Leon wach bitte auf“ eine Stimme rief ihn und er öffnete die Augen „Wo...wo bin ich?“ fragte dieser schwach. Er spürte wie sich ein nasser Lappen auf seine Stirn legte, Leon sah sich verwirrt um. „Oh Gott, es geht dir wieder besser. Du bist in deinem Zimmer, dich hat eine Giftschlange gebissen und du bist umgekippt“ sagte Baltasa und streichelte durch sein Haar. „Ich hatte einen komischen Traum von dir und deinem Vater...“ hauchte dieser Schwach. „Sch~ lass gut sein und trink erst mal was. Baltasa stützte ihn und reichte ihm einen Becher mit Tee den er langsam leer trank. Ein paar Tage später, als es Leon besser ging erzählte er Baltasa von dem Traum, seine Antwort auf seine Geschichte war. „Gut dann lass uns jetzt erwachsenen Sachen machen, du hast es versprochen“ mit den Worten fiel Baltasa über Leon her der nur noch Stöhnen konnte.